

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 2

Rubrik: Aus dem Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15

3005 Bern

Redaktion und Inseratenannahme
Richard Hafner
Sprungstrasse 3a · 6314 Unterägeri
Tel. 042/72 41 96 Fax 042/72 58 75

VERBAND MUSIKSCHULEN SCHWEIZ **VMS**
ASSOCIATION SUISSE DES ECOLES DE MUSIQUE **ASEM**
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE SCUOLE DI MUSICA **ASSM**

aus dem verband

Berufsbegleitender Lehrgang für elektronische Tasteninstrumente

Elektronische Instrumente und deren Existenz sind eine Tatsache, die niemand aus der Welt schaffen kann – es ist jedoch unser aller Aufgabe, wenigstens nach sinnvollen Möglichkeiten des Einsatzes zu suchen. Der Anwender (lies: Schüler) darf nicht im Stich gelassen werden, indem ihm von kommerzieller Seite her unter dem Deckmantel «Musikschule» erbärmlichste Unterweisung in der Handhabung des gekauften Instrumentes geboten wird. Auch diesem Musikinteressierten ist die Möglichkeit zu zielgerichteter Musikerziehung zu bieten,



Elektronische Musikinstrumente sollen an Musikschulen kompetent angeboten werden. Unser Archivbild stammt von der VMS-Informationstagung in Lenzburg vom 12. Nov. 88 über elektronische Instrumente. (Foto RH)

wie wir es mit konventionellen Instrumenten tun. Und eben von dieser Erziehung möchten wir sprechen: Der ganze angesprochene Themenkreis ist von der allgemeinen Musikerziehung her und nicht aus der Sicht einer Instrumentalpädagogik zu betrachten. Viel zu viele Instrumentalisten setzen in ihrer Optik und ihren Wertmassstäben immer nur bei ihrem Instrument an. Die Erziehungslehre jedoch hat sich an den jeweiligen Gesellschaftsformen zu orientieren und nicht umgekehrt! Sie soll Fehlentwicklungen korrigierend entgegenwirken, und genau in diesem Sinne möchten wir unsere Bestrebungen verstanden wissen. Für die neue Instrumentenkategorie sollen Wertmassstäbe und Ausbildungskonzepte geschaffen werden, um diesen neuen Instrumenten den Stellenwert in der Musikerziehung zu geben, den sie verdienen. Es kann nicht darum gehen, eine Klangidentität zum akustischen Instrument zu suchen, sondern um ein akzeptiertes eines «völlig neuartigen Instrumententypus» mit dem ihm eigenen Klangcharakter und Klangspektrum. Sofern wir bereit sind, diese Autonomie der elektronischen Instrumente zu respektieren, werden uns auch kaum Quervergleiche zu herkömmlichen, etablierten Instrumenten in unseren Bestrebungen hemmen.

Dass uns die nötigen Lehrkräfte für diese neue Instrumentalart fehlen, liegt an deren fortwährenden Entwicklung. Nur eine gesamtschweizerische, koordinierte Lösung in der Lehrerausbildung, die den Bedürfnissen der Musikschulen und der Schüler Rechnung trägt, kann auf die Dauer unserer Ausbildungs- und Erziehungsziele gerecht

werden. So fand am 20. Juni 1989 erstmals im Konservatorium Biel eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern des SMPV (B. Billeter, E. Bloch, W. Schmitt, R. Vuataz), des VMS (U. Loeffel), des Konservatoriums für Musik Biel (M. Koch, A. Schweizer, B. Spoerri, U. Loeffel) und Prof. Dr. H.-J. Vetter, Verband deutscher Musikschulen VdM statt, wo man sich, der Dringlichkeit des Problemkreises bewusst, zur Erarbeitung eines gemeinsamen Ausbildungskonzeptes für Lehrer von elektronischen Instrumenten durchrang. Ziel war es, als Sofortmassnahme eine Ausbildung im Sinne eines Zusatzausweises an einem oder mehreren Berufsausbildungsinstituten in der Schweiz anzubieten, wobei von Anfang an klar war, dass nur Musiklehrer mit abgeschlossener anerkannter Berufsausbildung zugelassen werden können.

Das Pilotprojekt wurde von der Arbeitsgruppe des Konservatoriums für Musik Biel erarbeitet und den Diskussionsteilnehmern zur Besprechung vorgelegt. Miteinbezogen werden auch die Erfahrungen, welche der VdM im eben abgeschlossenen Pilotkurs gemacht hat, wobei zusätzlich die langjährigen Erfahrungen des Konservatoriums Enschede (NL), einer Musikhochschule, die seit 15 Jahren ein Lehrdiplom mit Berufs-Vollstudium für elektronische Instrumente erteilt, berücksichtigt wurden.

Vorgesehen ist eine Ausbildung von vier Semestern (1 Vormittag/Woche), aufgliedert in ein Semester Vorkurs für absolute «Neueinsteiger» und drei Semester effektive Fachausbildung. Dem Aspekt der Elektro-Orgel wurde, nach nochmaliger Ueberprüfung durch die Projektgruppe, ebenfalls die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt, wobei kein spezieller Kurs auf diesem Instrumententypus angeboten werden soll. Der Elektro-Orgel wird im Rahmen des Lehrganges nebst E-Piano, Keyboard und Synthesizer der notwendige Unterrichtsraum gewährt.

Zusätzliche Blockkurse sollen den Ausbildungsteilnehmern Einblick in ausländische Ausbildungsstätten ermöglichen. Dazu können weitere Dozenten beigezogen werden. Ueber Ausbildungsinhalte und Prüfungsanforderungen gibt das nachstehend angeführte Ausbildungskonzept Auskunft.

Die Kurkosten belaufen sich auf Fr. 1500.–/Semester, wobei die beiden Verbände SMPV und VMS den Musikschulen und deren Trägerschaften empfehlen, die Kosten im Sinne einer dringenden Weiterbildung so weit als möglich zu übernehmen.

Ausbildungsbeginn (Vorkurs) ist das Schuljahr 1990/91 (Unterrichtsbeginn: 20. August 1990)

Anmeldeabschluss: 1. Juni 1990

Für Auskünfte und Anmeldungen zuständig sind das Sekretariat des Konservatoriums für Musik Biel, Bahnhofstr. 11, 2502 Biel, Tel. 032/22 84 74, oder der Ausbildungsleiter Urs Loeffel.

Der Vorstand

In den beiden letzten Sitzungen befasste sich der Vorstand neben den laufenden üblichen Geschäften namentlich mit den Vorbereitungen zum Jahr «1991». Ueberlegungen für regionale Projekte wurden in Glarus, St. Gallen, Willisau sowie in Lugano und im Knonaueramt ZH bekannt. Eine definitive Entscheidung über ein Engagement des VMS ist erst nach Abschluss der Anmeldefrist für die Einreichung von Projektvorschlägen (10. Mai 1990) möglich.

Die Bemühungen des Eidg. Orchesterverbandes EOV über die Schaffung eines Unterverbandes für Jugendorchester wurden vom VMS zur Kenntnis genommen und diskutiert. Da die einzelnen Musikschulorchester normalerweise keine juristische Stellung besitzen, sondern Teil des Ausbildungsangebotes einer Schule sind, stellen sich hier gewisse Probleme. Eine Beurteilung kann aber erst vorgenommen werden, wenn ein verbindliches Projekt vorliegt.

Der Ausbildungskurs für Musikschulleiter wurde aufgrund der Erfahrungen des Pilotkurses modifiziert. Ein zweiphasiger Basiskurs von zweimal 4 Tagen sowie ergänzende Aufbaukurse von je 3 bis 4 Tagen wurden definitiv festgelegt.

Der Fragebogen 1989 wurde von Suzanne Renggli ausgewertet und die Möglichkeiten der Druckle-

gung und Publikation werden z.Zt. vom Sekretär abgeklärt. Die Dokumentation enthält eine Fülle interessanter Zahlen und Strukturangaben. Von den rund 300 angeschriebenen Musikschulen antworteten 239. Ueberlegungen, aus finanziellen Gründen nur eine gekürzte Fassung zu publizieren, wurden vom Vorstand einstimmig verworfen, da das Untersuchungsergebnis aufgrund der vielfältigen Aussagen und möglichen Quervergleiche ein Ganzes darstellt und von hohem Interesse ist.

Im weiteren wurden Vorgehen und Art des nächsten Berichtsbogens diskutiert und eine Abklärung der Bedürfnislage beschlossen. Der nächste Musikschulkongress 91 (7.-9. Oktober 1991 in Winterthur), das Computerprogramm für Musikschulen WIMSA II sowie verschiedene Nachrichten und Anfragen aus den Kantonen waren ebenfalls Gegenstand der Vorstandssitzungen. Ueber die als Arbeitskonferenz durchgeführte Generalversammlung der Europäischen Musikschul-Union EMU vom 7.-11. März 1990 auf Schloss Weinberg in Oesterreich berichteten die beiden Schweizer Delegierten Willi Renggli und Richard Hafner.

Neue Mitgliedschulen

Bald das 300. VMS-Mitglied?

Zuhanden der Mitgliederversammlung nahm der Vorstand folgende Musikschulen in den VMS auf: Ballwil LU, Brittnau AG, Brugg AG, Egnach TG, Poschiavina GR, Wikon LU, Buttisholz LU und Udligenswil LU in den Verband auf. Herzlich willkommen im VMS! – Damit sind 296 Musikschulen Mitglied des nationalen Verbandes. Trotz der hohen Mitgliederdichte – es gibt heute beispielsweise Kantone, in denen sämtliche Musikschulen Mitglied des VMS sind – nimmt der Mitgliederbestand immer noch regelmässig zu. Einerseits sind immer noch Neugründungen von Musikschulen zu bemerken, andererseits ist die Attraktivität eines Beitritts zum VMS weitherum bekannt, und durch die steten qualitativen Verbesserungen im organisatorisch-pädagogischen Bereich erfüllen auch immer mehr Schulen die Bedingungen der Mitgliedschaft. Während 1979 die hundertste und 1985 die zweihundertste Musikschule dem VMS beitrug, kann im Laufe der nächsten Zeit die dreihundertste Musikschule begrüsst werden.

Ausbildungskurs für Musikschulleitung

Wie in Animato 89/5 angekündigt, wird in der vorliegenden Ausgabe die Kurusausschreibung der VMS-Ausbildung für Musikschulleiter/innen publiziert. Während der Basiskurs sowohl bereits amtierenden als auch zukünftigen Musikschulleitern offensteht, wird für die ergänzenden Aufbaukurse (1. Aufbaukurs zum Thema «Führung, Management, Arbeitstechnik», Ltg. Beat Kappeler: 28.4.-2.5.91) die vorgängige Absolvierung des vollständigen Basiskurses vorausgesetzt. Davon ausgenommen sind Interessenten mit mindestens fünfjähriger praktischer Erfahrung als Musikschulleiter.

Die Kursleitung legt im übrigen Wert auf eine volle Präsenz während des Kurses, welcher unbeinträchtigt von allfälligen sonstigen beruflichen Verpflichtungen besucht werden soll. Die Anmeldefrist läuft bis Ende Mai 90. Es können maximal dreissig Anmeldungen berücksichtigt werden, wobei sich die Kursleitung vorbehält, über die Kurszulassung auch aufgrund der individuellen Dringlichkeit einer Leiterausbildung zu entscheiden.

Erfreuliches aus dem Kanton Thurgau

Finanzielle Förderung der Jugendmusikschulen

Der Thurgauische Grosse Rat hat am 15. März 1990 einer Aenderung des Gesetzes über das Unterrichtswesen zugestimmt und damit die finanzielle Unterstützung der Jugendmusikschulen gesichert. Parallel zu den langjährigen Bemühungen der Vereinigung Jugendmusikschulen Thurgau VJMT wurde im Jahre 1987 im Kantonsrat eine eingereichte Motion als erheblich erklärt, wonach der Musikunterricht auch für die unter 20jährige Nicht-Mittelschuljugend finanziell zu erleichtern sei. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass sich eine Ge-

In eigener Sache

Die Einführung des angekündigten Direktverbandes von Animato ist aus technischen Gründen erst ab nächster Ausgabe möglich. Die Datenerfassung der rund 6500 zusätzlichen Einzelabonnemente konnte nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Wir bitten um Verständnis; ab Nummer 90/3 (Versand 13. Juni) klappt es sicher!

Noch eine Bitte an die Musikschulen: Nach dem Einsenden der ersten Abonnenten-Liste sind zukünftig nur noch Ergänzungen und Mutationen (neue Lehrkräfte, Kommissionsmitglieder) anzuzeigen.

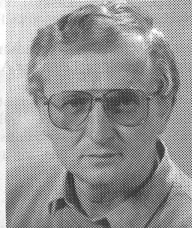
sellschaft etablierte, die vor allem der Leistung huldige, so dass Gemüt und musische Fähigkeiten zu verkümmern drohten. In der Musikerziehung gälten nicht in erster Linie die Erfolge in der musikalischen Virtuosität, sondern die Fortschritte in der Persönlichkeit, die durch den aktiven Umgang mit Musik möglich würden.

Aufgrund der Gesetzesänderung leistet der Kanton Beiträge von max. 30% des anerkannten Betriebsaufwandes. Er unterstützt damit «Eigenständige Musikschulen für Jugendliche, die systematisch bei freier Wahl aus einem vielseitigen Angebot qualifizierten Musikunterricht erteilen.» Dank der neuen Bestimmungen werden die Elternbeiträge auf 40% des Betriebsaufwandes sinken; die Trägergemeinden tragen die restlichen 30%. Es ist zu erwarten, dass durch diese grosszügige Förderung die musikalische Erziehung im Kanton Thurgau einen Aufschwung erleben wird, und dass neben den jetzt bestehenden Musikschulen weitere gegründet werden. mu

Kanton Solothurn

Die Delegiertenversammlung der Vereinigung Solothurnischer Musikschulen VSM wählte anstelle des zurückgetretenen Peter Niklaus (Olten) neu Hans-Rudolf Portner (Flüh) zu ihrem neuen Präsidenten. Portner ist Leiter der Musikschule Dornach.

Die VSM umfasst 45 Musikschulen im Kanton Solothurn mit rund 800 Musiklehrern. Die Musik-



Hans-Rudolf Portner, Präsident VSM

schulen werden vom Kanton bislang finanziell unterstützt, doch glaubt man hier eine gute Spargelgenheit – auf Kosten der Eltern und Gemeinden – entdeckt zu haben. Gegen diesen Spartrend des Kantons gegenüber den Musikschulen wollen die VSM mit Entschlossenheit angehen. Sie verlangen deshalb vom Kanton ein Rahmengesetz für das Musikschulwesen, wie es in vielen Kantonen bereits verwirklicht ist. Damit sollen Kanton und Gemeinden die Infrastrukturen schaffen, die nötig sind, dass das musikalische Bildungsangebot im ganzen Kanton gleichermaßen gewährleistet ist.

In dieser Nummer

Aus dem Verband	2, 3+4
Anmeldung Schulleiterkurse	2
Computer-Ecke	3
Die JMS in BL als Kulturträger	5
Warum spielt du Klavier?	5
Leser schreiben	7
Neuerscheinungen	8+9
Kurse/Veranstaltungen	7, 10, 11+13
Stellenanzeiger	6, 10, 12, 13, 14+15

Wo darf der VMS für die Mitgliederversammlung vom 17. November 1990 zu Gast sein? – Vorschläge und Einladungen aus dem Mitgliederkreis nimmt VMS-Sekretär Karl Matter mit Interesse und Dank entgegen.

Kanton Zug

Die Konferenz der Präsidenten und Leiter der Musikschulen im Kanton Zug, befasste sich an ihrer 9. Jahresversammlung in Steinhausen mit organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit den Fortbildungskursen von Volksschullehrkräften, welche ab laufendem Schuljahr Gelegenheit haben, zum günstigen LFB-Tarif über einen längeren Zeitraum an den gemeindlichen Musikschulen Instrumentalunterricht zu belegen. Die Kosten werden dabei zu je einem Drittel vom Kanton, der Gemeinde und der Lehrkraft getragen.

Ausführlich diskutiert wurde auch eine Revision der Verordnung über die Musikschullehrer-Besoldung. Ebenso wurde gewünscht, dass der Kanton bei Einstufungsbeurteilungen in Zukunft mehr Verantwortung übernehmen sollte. Eine diesbezügliche Eingabe an den Regierungsrat wurde von den Vertretern aller elf zugerischen Musikschulen unterstützt. Beschlossen wurde neu eine einheitliche Regelung des Subventionierungsmodus für Schüler, die aus bestimmten Gründen nicht die Musikschule der Wohngemeinde, sondern eine andere Musikschule besuchen. Da der Kanton ab diesem Jahr neu 50% der Lohnkosten der Musikschulen übernimmt, werden diese Subventionen an die den Unterricht anbietende Musikschule fliessen, wäh-

rend die Eltern resp. die Musikschule der Wohngemeinde eine entsprechend reduzierte Schulgeldrechnung erhalten, die vom Kanton nicht mehr ermässigt wird.

Zur Behandlung der laufenden Geschäfte, welche die Musikschulen auf kantonaler Ebene betreffen, wurde die Bildung eines Ausschusses beschlossen, dem Sales Kleeb (Zug), Richard Hafner (Unterägeri), Hans Hürimann (Baar) und Ronald Huwyler (Steinhausen) angehören. Die seit 1981 regelmässig zusammenkommenden Präsidenten und Musikschulleiter tagen jedes Jahr in einer anderen Gemeinde, welche jeweils auch das Präsidium übernimmt.

Jubiläen

(soweit der Redaktion gemeldet)

20 Jahre: Musikschule Muri-Gümligen

20 Jahre: Musikschule Sursee

Neue Musikschulleiter:

(soweit der Redaktion gemeldet)

Musikschule Menzingen ZG: Benno Auf der Maur
Musikschule Lachen-Altendorf SZ: Willy Honegger

VMS-Schulleiter-Ausbildung - Basiskurs

Ziel: In diesem Basiskurs sollen möglichst viele der Aufgaben, mit denen ein Musikschulleiter konfrontiert wird, behandelt werden. Mit Referaten, in Gruppenarbeiten und in Diskussionen werden die verschiedenen Problemkreise aufgearbeitet und Lösungen gesucht. Eine abgegebene Dokumentation kann in der Musikschulleiterarbeit Verwendung finden. Dieser Ausbildungskurs soll den bereits im Amte stehenden Schulleitern die Möglichkeit geben, ihre Kompetenz als Schulleiter zu steigern, und soll die zukünftigen Schulleiter zur Übernahme eines solchen Postens befähigen.

Zeit: 1. Phase Mo., 15. Okt. 1990, 11.00 Uhr bis Fr., 19. Okt. 1990, 12.00 Uhr
2. Phase So., 11. Nov. 1990, 18.00 Uhr bis Do., 15. Nov. 1990, 16.00 Uhr

Ort: Heimstätte Leuenberg BL, Einer- oder Zweierzimmer

- Aufnahme: - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.
- Bevorzugt werden Teilnehmer, die schon Schulleiter sind oder vor der Uebernahme einer Schulleiter-Stelle stehen.
- Es können nur Teilnehmer berücksichtigt werden, die beide Phasen besuchen können.
- Der Kurs wird bewusst abseits des Alltags auf dem Lande durchgeführt. Es ist nicht möglich, während der Dauer des Kurses noch irgendwelchen anderen Verpflichtungen nachzugehen.
- Die Aufnahme gilt mit der Aufnahmebestätigung.

Kosten: Pauschalkosten inkl. Unterkunft, Vollpension, Kurskosten, ohne Getränke und Reise
Zweierzimmer Fr. 1400.- Einzlerzimmer Fr. 1500.-

Programm: Struktur, Planung und Betrieb einer Musikschule
Schulgrösse, Träger, Aufsicht, Reglemente, Administration, Finanzen, Versicherung, Fächerstruktur, Uebertritte, Öffentlichkeitsarbeit, Gebäude, Räume, Material, Instrumente

Leitung und Lehrpersonal
Ausbildung, Anforderungen, Besoldung, Unterrichtsbeurteilung, Fachkenntnisse in bezug auf alle Fächer des Musikschulangebots

Persönlichkeit des Leiters
Führung, Kommunikation, Strategie, Charakter, Innovation, Kreativität, Lebensgestaltung, Arbeitstechnik

Zusatzprogramm
Erfahrungsaustausch, Besuch einer Musikschule, Ausflug zum Instrumentenmuseum Seewen, Veranstaltungsbesuche

Unterricht: Referate, Gruppenarbeiten, Diskussionen, ausführliche Dokumentation, die in der Musikschule als Nachschlagewerk dienen soll.

Team: Willi Renggli, Schulleiter der Jugendmusikschule Zürich
Beat Kappeler, Psychologe, Leiter der Abt. Erwachsenenbildung am Institut für Angewandte Psychologie (IAP)
Armin Brenner, Direktor des Konservatoriums und der Musikschule Lugano
Sales Kleeb, Schulleiter der Musikschule Zug
Max Ziegler, Schulleiter der Jugendmusikschule Leimental BL
Urs Loeffel, Leiter der allg. Abteilung am Konservatorium Biel



Anmeldung für die Schulleiter-Ausbildung 1990 - Basiskurs

Form with fields: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Telefon priv., Schule, Berufsausbildung, Gegenwärtige Tätigkeit, Ich bin seit, Leiter der Musikschule, Ich wünsche, Bemerkungen, Ort, Datum, Unterschrift

Senden bis 31. Mai 1990 an Verband Musikschulen Schweiz, Postfach 49, 4410 Liestal

ECOLE D'ARTS FLOIESTI
44, rue BORILNA
Tel. 25786

Floiesti, le Premier fevrier
1990

MESSIEURS,

Nous sommes des professeurs d'une Ecole d'Arts de Floiesthi.

Les nouvelles conditions creées par la Revolution du Decembre 1989, dans notre pays, ont ouvert la possibilite d'une collaboration avec les pays du monde meme sur le plan spirituel. Nous avons pense a une collaboration culturelle concrete: des eleves instrumentistes (ages de 7 a 14 ans), un choeur d'enfants (ages de 7 a 10 ans), et des eleves de la section d'arts plastiques (ages de 10 a 14 ans), peuvent soutenir des micro-recitals et des expositions en Suisse.

Avec votre aide, en ce qui concerne les conditions impliquees par leur sejour dans votre pays, nous pouvons faire ce voyage seulement pendant nos vacances: de 7 a 22 avril, du 30 juin au 1-er septembre 1990.

Nous voulons savoir votre preference en ce qui concerne le group d'eleves et le nombre.

En perspective, nous ferons des efforts de recevoir, dans les memes conditions, des eleves de vos Ecoles d'Arts.

Nous vous prions de recevoir notre consideration,



Die politischen Ereignisse der letzten Monate in Europa öffneten vor allem die Grenzen in Ost-Mitteleuropa und ermöglichen heute ungehinderte menschliche Kontaktmöglichkeiten. Kürzlich traf im VMS-Sekretariat ein Brief einer rumänischen Musikschule ein, die Schüleraustausche mit schweizerischen Schulen sucht.

Hinweise

Hohes Niveau am Jecklin Musiktreffen 1990 Das Schlusskonzert wird doppelt geföhrt

In diesem Jahr stand das traditionsreiche Jecklin Musiktreffen jungen, bis 16jährigen Pianisten und Pianistinnen offen. Unter den 125 Teilnehmern boten so viele Hervorragendes dar, dass sich der Organisator, das Musikhaus Jecklin in Zürich, für ein Doppel-Schlusskonzert entschieden hat.

Am Sonntag, 27. Mai 1990, werden im Kleinen Tonhalleaal Zürich in einem Matinée-Konzert (11.00 bis 12.15 Uhr) der erste Teil, im Nachmittags-Konzert (15.00 bis 17.30 Uhr) der zweite Teil der fünfundsiebzig von der Jury ausgewählten Teilnehmer ein äusserst vielseitiges und interessantes Programm bieten. Unter den Spielern befinden sich auch die drei von der Jury bestimmten Solisten, die von Jecklin ans Internationale Steinway-Festival 1990, das Ende des Jahres in Berlin durchgeführt wird, als Vertreter der Schweiz ausgewählt werden.

Zwischen den beiden Konzerten wird über die Mittagszeit Gelegenheit geboten, einerseits an einem Buffet im Foyer einen Imbiss einzunehmen, und andererseits die Projektion von interessanten Fernsehfilmen über Pianisten zu verfolgen.

Programme des Doppel-Schlusskonzertes liegen in allen Jecklin-Geschäften auf; Billette zum Einheitspreis von Fr. 5.-/Konzert können an der Jecklin Billettekasse am Pfauen, Rämistrasse 30, Zürich 1, bezogen oder bestellt werden (Tel. 01/251 59 00).

15. Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb Finale in der Tonhalle in Zürich

Der Schlusswettbewerb der regionalen Erstpreisträger findet über das Wochenende vom 12. und 13. Mai 1990 im Kongresshaus und in der Tonhalle in Zürich statt. Die Wertungsspiele beginnen am Samstag um 13.00 Uhr und das Schlusskonzert im Kleinen Tonhalleaal ist auf Sonntag, 16.00 Uhr angesetzt. Beim diesjährigen Wettbewerb sind folgende Instrumente zugelassen: Violine, Bratsche, Violoncello, Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott sowie Klavier zu vier Händen und Kammerensemble mit Klavier.

Der diesjährige Wettbewerb erlebte eine rege Beteiligung; an den neun Regionalauscheidungen beteiligten sich 392 Solisten sowie 28 Klavierduos und 5 Ensembles.

Ferienkurse und Musiklager für Schüler

Auch in diesem Jahr führen die Jeunesses Musicales de Suisse eine ganze Reihe von verschiedenen empfehlenswerten Musiklagern durch. Ein ausführliches Kurs-Verzeichnis ist erhältlich bei Jeunesses Musicales de Suisse, Case postale 233, 1211 Genève 8, Tel. 022/28 70 64. Angebote für Jugendliche enthält auch das Programm der Arose Sommerkurswochen 90; Kursprospekte sind erhältlich beim Kurverein Arosa, 7050 Arosa, Tel. 081/31 16 21. Auch das Angebot der Laudinella, 7500 St. Moritz, Tel. 082/2 21 31, spricht in einigen Kursen auch Jugendliche an. An dieser Stelle sei auch auf die vielseitigen Kurse hingewiesen, die András von Töszeghi, Sonnenbergstr. 12c, 8800 Thalwil, Tel. 01/720 42 48, in vier bekannten Ferienorten anbietet.

ORPHEUS-Konzerte 1991

Konzertreife Musiker, die im Jahre der Ausschreibung nicht älter als 29 Jahre (Sänger/-innen 32 Jahre) sind und entweder ihr Musikstudium in der Schweiz absolviert oder das Schweizer Bürgerrecht haben, können sich für die Teilnahme an der ORPHEUS-Konzertreihe 1991 bewerben. Anmeldeabschluss ist der 15. Mai 1990. Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich beim Zürcher Forum, Gemeindestr. 48, 8032 Zürich, Tel. 01/251 24 75.

Aus dem Kursangebot der VJMZ

An Instrumentallehrer aller Fächer richtet sich der Kurs von Prof. Anselm Ernst Kreativer Instrumentalunterricht, welcher am Samstag, 26. Mai, in Zürich angeboten wird. Ein weiterer Kurs mit dem Titel Erlebnis Musik - was ich als Musiklehrer/in von der Musiktherapie lernen

kann findet am 19. Mai statt. Weitere Auskunft: VJMZ, Kurlistr. 81, 8404 Winterthur, Tel. 052/27 43 22.

Musiklehrerfortbildung im Kanton Luzern

Das Didaktische Zentrum Musik Luzern bietet den Musiklehrern des Kantons Luzern ein breites Fortbildungsangebot an, welches u.a. folgende Themen enthält: Atmung und Haltung, Improvisation, Elektronische Musikinstrumente und Computer, Schulmusik - interessiert mich das als Instrumentallehrer?, Praxis der Entwicklungspsychologie, Vom Playback zur Begleitung sowie ein Angebot für individuelle Fortbildung. Anmeldeunterlagen sind bei den luzernischen Musikschulen erhältlich.

Kalender der Musikurse

Der Verein Schweizer Musikinstitut SMI hat eine erste Zusammenstellung mit gegen 70 in der Schweiz angebotenen Musikkursen publiziert. Der halbjährliche, jeweils im April und Oktober erscheinende «Kurskalender», kann beim SMI, Industriest. 44, 5000 Aarau, Tel. 064/24 84 10 angefordert werden.

Impressum

Table with 2 columns: Herausgeber, Sekretariat, Auflage, Erscheinungsweise, Redaktionsschluss, Redaktion und Inseratenannahme, Insertionspreise, Rabatte, Abonnemente (VMS-Mitglieder), Postcheck-Konto, Druckverfahren, Druck, Animato. Contains details about the publication's management, pricing, and contact information.